



Betreff: öffentlich
Schulcoaches für Schülerinnen und Schüler mit mehrsprachigem Hintergrund an Potsdamer Schulen

bezüglich
DS Nr.: 13/SVV/0783

Erstellungsdatum	22.01.2015
Eingang 922:	22.01.2015

Einreicher: FB Bildung und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
28.01.2015	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 17. September 2014 wurde der Oberbürgermeister beauftragt, prüfen zu lassen, an welchen Potsdamer Schulen besonderer Bedarf für die Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit geringen Deutschkenntnissen, gegliedert nach Sozialräumen, besteht.

In Erfüllung dieses Auftrages wurde der jetzige Bedarf aus Sicht der Schulen in Form einer Umfrage für die Gruppe der SchülerInnen mit Migrationshintergrund erfasst und ausgewertet (Tz.2). Zudem wurden, vor dem Hintergrund der steigenden Zahl an schulpflichtigen Flüchtlingskindern, die voraussichtlichen Bedarfe dieser Kinder für 2015 anhand der künftigen Unterkunftsstandorte und der anzunehmenden Anzahl der aufzunehmenden schulpflichtigen Kinder abgeleitet (Tz.3).

Für beide Gruppen wurden mit dem Landesamt für Schule und Lehrerbildung sowie mit betroffenen Schulen Gespräche geführt, um eine übereinstimmende Einschätzung zu den künftigen Bedarfen zu erhalten und anschließend eine zügige Umsetzung notwendiger Maßnahmen zu gewährleisten.

1 Ausgangssituation

Im Schuljahr 2014/2015 werden 722 SchülerInnen mit Migrationshintergrund an den städtischen Potsdamer Schulen beschult. Dies entspricht einem Anteil von 4,7% an allen SchülerInnen. Im Vergleich zu den Schuljahren 2010/2011 bis 2013/2014 hat sich damit der Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund an allen SchülerInnen von durchschnittlich 3% deutlich erhöht. An den Schulen in freier Trägerschaft werden aktuell 94 SchülerInnen mit Migrationshintergrund beschult. Dies entspricht einem Anteil von 1,95%. Aufgrund der zunehmenden Flüchtlingszahlen ist in 2015 von einem weiteren Anstieg des prozentualen Anteils auszugehen.

Wichtigste Maßnahmen zur Förderung dieser Kinder sind bislang die Zuweisung zusätzlicher Lehrerwochenstunden und die Beschulung in Vorbereitungsklassen im Sekundarbereich. Diese zusätzlichen Stunden werden auf Antrag der Schulleitung durch das Landesamt für Schule und Lehrerbildung Brandenburg an der Havel zugewiesen.

Fortsetzung der Mitteilung Seite 3

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Die Mitteilungsvorlage hat selbst keine finanziellen Auswirkungen.

Mehrbedarfe werden allerdings für die Bereitstellung von zusätzlichen Lehr- und Unterrichtsmitteln, für die Herrichtung von Räumen z. B. für die Einrichtung von Vorbereitungsklassen sowie ggf. Kosten für Schülerspeisung und -beförderung gesehen.

Hierzu werden derzeit mit den betreffenden Schulen und dem KIS die möglichen Varianten abgestimmt und die Finanzierungsbedarfe ermittelt. Bislang konnten diese Finanzierungsbedarfe im Haushalt (Budget des Fachbereiches) und im Wirtschaftsplan des KIS nicht berücksichtigt werden. Es ist vorgesehen, nach konkreter Ermittlung des finanziellen Bedarfs zu prüfen, ob durch Verschiebung oder Streckung anderer geplanter Maßnahmen eine Finanzierung der zusätzlichen Aufwendungen möglich ist.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Fortsetzung der Mitteilung:

Die Beschulung von Kindern im Primarstufenbereich erfolgt gegenwärtig an der für den Wohnort zuständigen Grundschule. Die organisatorische Umsetzung der Förderung obliegt den Schulleitungen, wobei eine differenzierte Betrachtung von zusätzlichen Förderungen über die Stundentafel hinaus bzw. eine Förderung parallel zu anderen Fachunterrichten in Abhängigkeit der schulischen Situation und den persönlichen Sprachfortschritten der Kinder erfolgt.

In der Sekundarstufe erfolgt die Beschulung neu eingereister, nicht deutsch sprechender schulpflichtiger SchülerInnen in einer der Willkommensklassen an der Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule oder an der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule.

Dabei gibt es eine abgestimmte und sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Landesamt für Schule und Lehrerbildung Brandenburg an der Havel und dem Jugendmigrationsdienst Potsdam des Internationalen Bundes. Die Schülerinnen und Schüler werden durch den Jugendmigrationsdienst an die jeweilige Schule vermittelt.

2 Die Umfrage

Mit dem Ziel der Erfassung von Problemlagen und sich daraus abzuleitender Unterstützungsbedarfe fand am 23. September 2014 eine Beratung mit Vertretern des Fachbereiches Bildung und Sport, dem Landesamt für Schule und Lehrerbildung Brandenburg an der Havel, der Beauftragten für Migration und Integration der Landeshauptstadt Potsdam, dem Migrantinnenbeirat sowie dem Jugendmigrationsdienst statt. Im Ergebnis wurde ein Fragebogen entwickelt, der per 26. September 2014 an die 42 städtischen Schulen versendet wurde. Insgesamt liegen 29 Rückmeldungen vor.

In Anlage 2 sind diese für jede einzelne Schule detailliert aufgeführt, in Anlage 3 sind die Ergebnisse entsprechend den Fragestellungen zusammengefasst.

2.1 Wesentliche Ergebnisse der Umfrage

20 Schulen (9 Grundschulen, 11 weiterführende Schulen) geben an, dass die bislang zusätzlich zur Verfügung gestellten Lehrerwochenstunden nicht ausreichend sind. Es besteht Bedarf insbesondere zur Intensivierung des Sprachunterrichts, zur Förderung in kleinen Gruppen und Einzelförderung, und zur Förderung im Fachunterricht.

Zur Frage des Aufnahmeverfahrens geben 70% der Schulen (11 Grundschulen, 11 weiterführende Schulen) an, personellen Unterstützungsbedarf zu haben. Als zwingend erforderlich wird die Unterstützung durch Dolmetscher bei Erstgesprächen, Schulpsychologen bei traumatisierten Schülerinnen und Schülern und Sozialarbeiter gesehen. Des Weiteren werden zusätzliche Arbeitsmaterialien, Teilungs- und Rückzugsräume, ein eigenes Lehr- und Lernmittelbudget für Willkommensklassen sowie ein „Sozialfonds“ für Willkommensklassen zur Durchführung von Schulprojekten und –veranstaltungen als notwendig erachtet.

20 Schulen pflegen derzeit bereits eine Willkommenskultur, bei der neu angekommene Schülerinnen und Schüler durch die Schulleitung begrüßt werden und die Schule bei einem gemeinsamen Rundgang mit den Eltern vorgestellt wird. Die Erstgespräche, bei denen die Zuordnung der Schülerinnen und Schüler in DAZ-Gruppen erfolgt und erste Schulmaterialien übergeben werden, können meist nur mit Hilfe von Dolmetschern geführt werden. Die Begleitung der neuen Schülerinnen und Schülern wird von verantwortlichen Lehrkräften, Schulleitung, Klassenleitung oder Partnerschülern wahrgenommen. In etwa der Hälfte der Schulen gibt es Schülerpatenschaften, wohingegen nur sechs Schulen Elternpatenschaften haben. Die Mehrheit der Schulen erachtet eine personelle Begleitung für die erste Schulwoche als sinnvoll.

Als allgemeiner Unterstützungsbedarf wird die Unterstützung der Eltern bei Behördengängen und der Beantragung von finanziellen Mitteln, Deutschsprachkurse für Eltern sowie häusliche Unterstützung gesehen. Bezüglich der Verbesserung der Eingliederung von Migrantenkindern wurde u.a. vorgeschlagen, eine Sprachförderung vor dem Schulbesuch sowie Unterstützung durch Personen mit gleichem Migrationshintergrund anzubieten sowie Angebote für den Freizeitbereich bereitzustellen. Des Weiteren wurde die weitere öffentliche Thematisierung, z.B. in Netzwerken, angeregt.

21 Schulen sehen Fortbildungsbedarf für das pädagogische Personal. Als gewünschte Themen wurden u.a. der Umgang mit traumatisierten Kindern, DAZ für Lehrerinnen und Lehrer, soziale Integration, Konfliktmanagement und interkulturelle Kompetenz genannt.

Bezüglich der Überprüfung des Verfahrens im Primarbereich wurden die Grundschulen nach dem Bedarf und der Bereitschaft zum Führen einer schulübergreifenden Vorbereitungs-klasse befragt. Die Mehrheit der befragten Grundschulen befürwortet die Einrichtung einer solchen Vorbereitungs-klasse. Die Grundschule am Humboldtring (Sozialraum IV), die Grundschule am Priesterweg (Sozialraum V) und die Weidenhof-Grundschule (Sozialraum VI) haben sich bereit erklärt, eine schulübergreifende Vorbereitungs-klasse einzurichten. Mit weiteren Grundschulen (Grundschule im Bornstedter Feld sowie Zeppelin-Grundschule) wurde ein erstes Gespräch bzw. eine Beratung zur Möglichkeit der Einrichtung von Vorbereitungs-klassen geführt.

2.2 Auswertung der Umfrage und weitere Verfahrensweise

Im Ergebnis der Umfrage ist festzustellen, dass bei fast allen Schulen, unabhängig vom Sozialraum, Bedarf an personeller Unterstützung durch Erhöhung der Lehrerwochenstunden für DAZ, Schulpsychologen, Dolmetscher sowie Sozialarbeiter besteht. Anhand der vorliegenden Rückläufe lässt sich demnach keine sozialraumbezogene Priorisierung vornehmen, vielmehr ist von einem Handlungsbedarf an der Mehrzahl der Schulstandorte auszugehen.

Entsprechend der Bitte des Migrantenbeirates der Landeshauptstadt Potsdam sollen die Ergebnisse der Umfrage gemeinsam mit v. g. Gremium, der Beauftragten für Migration und Integration, dem Landesamt für Schule und Lehrerbildung sowie dem Jugendmigrationsdienst ausgewertet und Empfehlungen für Forderungen an die jeweils zuständigen Behörden erarbeitet bzw. eigene Handlungsbedarfe daraus abgeleitet werden.

3 Bedarfe von Flüchtlingskindern

3.1 Ausgangslage und Prognose

In 2014 erfolgte die Zuweisung von 44 schulpflichtigen Flüchtlingen. In 2015 ist, bei Annahme der gleichen Altersgruppenverteilung und insgesamt 500 in Potsdam aufzunehmenden Flüchtlingen, prognostisch von 56 schulpflichtigen Flüchtlingen auszugehen. Davon werden voraussichtlich 44 im Primarbereich und 11 im Sekundarbereich beschult.

Tabelle 1: Übersicht der Altersstruktur der Zuweisungen in 2014 und der berechneten Zuweisungen für 2015

	Altersgruppe	Zuweisungen 2014	berechnete Zuweisungen 2015
Primar	6	7	9
	7	8	10
	8	2	3
	9	7	9
	10	4	5
	11	5	6
	12	2	3
Sekundar	13	4	5
	14	1	1
	15	2	3
	16	2	3
		44	56

davon:

Primarbereich	35	44
Sekundarbereich	9	11

3.2 Geplante Maßnahmen

Derzeit wird die Einrichtung von Vorbereitungsklassen mit dem Landesamt für Schule und Lehrerbildung, differenziert nach Primar- und Sekundarbereich, abgestimmt:

Primarbereich

Der Bedarf in den einzelnen Sozial- und Planungsräumen ist dabei bedingt durch die Aufnahmekapazität der bereitgestellten Flüchtlingsunterkünfte unterschiedlich.

Tabelle 2: Übersicht der Standorte mit Kapazität nach Sozialraum / Planungsraum mit berechneten schulpflichtigen Flüchtlingen anhand der Kapazität (Maximalauslastung der Einrichtungen))

Sozialraum	PR	Standort	Kapazität	schulpflichtige Flüchtlinge	Summe Sozialraum
I	101	Waldschule Groß Glienicke	100	11	11
II	201	Lerchensteig	200	22	29
II	201	David-Gilly-Straße	60	7	
III	302	ehemalige Feuerwache	50	6	45
III	302	Dortustraße 45a	40	4	
III	302	Staudenhof	50	6	
III	302	Hegelallee 33/34	13	1	
III	304	Haeckelstraße	70	8	
III	304	Pirschheide	80	9	
III	304	Luftschiffhafen, Haus 33	100	11	
V	501	Grotrianstraße	45	5	5
VI	601	Horstweg/An den Kopfweiden	100	11	31
VI	602	An der Alten Zauche	180	20	

Auf Grundlage der bereitgestellten Kapazitäten zur Unterbringung von Flüchtlingen sind die meisten schulpflichtigen Flüchtlinge im Sozialraum III zu erwarten. Auch die Sozialräume II und VI werden eine große Anzahl an schulpflichtigen Flüchtlingen zu versorgen haben.

Daher wird die Einrichtung von Vorbereitungsklassen im Primarbereich in den drei vorgenannten Sozialräumen präferiert.

In Abhängigkeit von den bereits vorhandenen und den zu erwartenden SchülerInnen ist die Einrichtung einer Vorbereitungsklasse an der Weidenhof-Grundschule (Sozialraum VI) mit dem Landesamt für Schule und Lehrerbildung sowie der Schule abgestimmt. Eine weitere Vorbereitungsklasse an der Zeppelin-Grundschule (Sozialraum III) befindet sich in der Prüfung, ebenso die Option der Einrichtung einer Vorbereitungsklasse an der Grundschule im Bornstedter Feld (Sozialraum II).

Sekundarbereich

Eine weitere Vorbereitungsklasse soll am Oberstufenzentrum I eingerichtet werden. Gespräche mit der Schulleitung wurden bereits geführt. Die Zustimmung der Schule liegt vor.

4 Fazit

Zusammenfassend sind folgende Maßnahmen abzuleiten:

- Erhöhung der Lehrerwochenstunden durch das Landesamt für Schule und Lehrerbildung bzw. bessere Ausschöpfung bisheriger Antragsmöglichkeiten durch die Schulleitungen,
- besondere Fortbildungsangebote für Schulleitungen und Lehrerschaft,

- Unterstützung der Schulen bezüglich des Aufnahmeverfahrens (rechtzeitige Kenntnis über besondere Bedarfe, Dolmetscher, Schulpsychologen, Netzwerkarbeit, Ausbau der Willkommenskultur),
- Einrichtung von Vorbereitungsklassen an der Weidenhof-Grundschule und der Zeppelin-Grundschule, Einrichtung einer weiteren Vorbereitungsklasse im weiterführenden Bereich am OSZ I,
- Bedarfe an zusätzlichen Schulmaterialien, zusätzliche Raumbedarfe (für Vorbereitungsklassen an zwei Schulstandorten).

Um die zügige Umsetzung zu ermöglichen ist eine abgestimmte Vorgehensweise u.a. mit den Schulleitungen und den zuständigen Schulräten erforderlich. Hierzu sind bereits Gesprächstermine vorgesehen. Hinsichtlich der zusätzlichen Raumbedarfe wurde mit den Schulleitungen bereits Kontakt aufgenommen und mögliche Lösungsoptionen besprochen, die zeitnah mit dem KIS geprüft werden.

Anlagen :

- Fragebogen - Förderung für Kinder mit Migrationshintergrund (Anlage 1)
- Zusammenfassung der Rückmeldungen der Schulen (Anlage 2)
- Ergebnisse zur Umfrage an den Schulen zur Förderung für Kinder mit Migrationshintergrund (Anlage 3)

Anlage 1

Fragebogen - Förderung für Kinder mit Migrationshintergrund

Name der Schule

1. Schüler_innen insgesamt: Anzahl
Kinder mit Migrationshintergrund: Anzahl
Die Schule erhält dafür LWS: Anzahl
2. Wie nutzt die Schule die für Förderunterricht zur Verfügung gestellten LWS?
3. Sind die bereitgestellten LWS ausreichend? Ja/Nein
4. Besteht weiterer Bedarf an LWS? Ja/Nein
- 4.1 Wenn ja, wie würde die Schule weitere LWS einsetzen?
5. Wie erfolgt die Aufnahme von Kindern, die im Laufe des Schuljahres dazukommen?
- 5.1 Willkommenskultur Ja/Nein
Beispiele:
- 5.2 Gibt es eine/n Verantwortliche/n? Ja/Nein
Wenn ja, wer ist das?
- 5.3 Gibt es Schülerpatenschaften? Ja/Nein
- 5.4 Gibt es Elternpatenschaften? Ja/Nein
- 5.5 Sehen Sie Unterstützungsbedarf? Ja/Nein
Wenn ja, in welcher Form? Personell/Sächlich
- 5.6 Erachten Sie für die erste Woche eine personelle Begleitung als sinnvoll? Ja/Nein
6. Wo sehen Sie weitere allgemeine Unterstützungsbedarfe?
7. Haben Sie sonstige Vorschläge zur Verbesserung der Eingliederung von Migrantenkinder?
8. Sehen Sie Fortbildungsbedarf für das pädagogische Personal? Ja/Nein

8.1 Wenn ja, zu welchen Themen wünschen Sie sich in diesem Zusammenhang Fortbildung?

9. Haben Sie weitere Hinweise, damit Migration an Schule gelingt?

Nur für Grundschulen / Schulen mit Primarstufe

10. Würden Sie eine schulübergreifende Vorbereitungsstufe für Jahrgangsstufe 5 und 6 befürworten?

Ja/Nein

10.1 Wenn ja, wäre Ihre Schule bereit, eine schulübergreifende Vorbereitungsstufe zu führen?

Ja/Nein

Anlage 2

Schul-Nr.	Schüler gesamt	Kinder mit Migr.hintergrund Schule erhält LWS	Frage 2 Wie nutzt die Schule die für den Förderunterricht zur Verfügung gestellten LWS?	Frage 3 Sind die bereitgestellten LWS ausreichend?	Frage 4 Besteht weiterer Bedarf an LWS?	Frage 4.1 Wenn ja, wie würde die Schule weitere LWS einsetzen?	Frage 5 Wie erfolgt die Aufnahme von Kindern, die im Laufe des Schuljahres dazukommen?	Frage 5.1 Willkommenskultur	Frage 5.2 Gibt es einen Verantwortlichen? Wenn ja, wer ist das?	Frage 5.3 Gibt es Schülerpatenschaften?	Frage 5.4 Gibt es Elternpatenschaften?	Frage 5.5 Sehen Sie Unterstützungsbedarf? Wenn Ja, in welcher Form?	Frage 5.6 Erachten Sie für die erste Woche eine personelle Begleitung als sinnvoll?	Frage 6 Wo sehen Sie weitere allgemeine Unterstützungsbedarfe?	Frage 7 Haben Sie sonstige Vorschläge zur Verbesserung der Eingliederung von Migrantenkindern?	Frage 8 Sehen Sie Fortbildungsbedarf für das pädagogische Personal?	Frage 8.1 Wenn Ja, zu welchen Themen wünschen Sie sich in diesem Zusammenhang Fortbildung?	Frage 9 Haben Sie Hinweise, damit Migration an Schule gelingt?	Frage 10 Würden Sie eine schulübergreifende Vorbereitungs-klasse für Jahrgangstufe 5 und 6 befürworten?	Frage 10.1 Wenn ja, wäre Ihre Schule bereit, eine schulübergreifende Vorbereitungs-klasse zu führen?
Grundschulen und weiterführende Schulen mit Primarstufe																				
Sozialraum I (Nördliche Ortsteile und Sacrow)																				
6	276	7	zur Sprachförderung (Deutsch als Zweitsprache)	Nein	Ja	weitere Verbesserung/ Intensivierung des Sprachunterrichts	Nein		Frau Plaß	Ja	Nein	Ja-Personell	Ja	Hilfe durch Dolmetscher für Eltern/ Behördengänge, Antragstellungen für Gelder		Ja	Umgang mit traumatisierten Kindern	verpflichtende Deutsch-Sprach-Kurse für die Eltern	Ja	Nein
7																				
Sozialraum II (Potsdam Nord)																				
2	340	12	11 Schüler erhalten in Gruppen (2 bis 4 Schüler) im Durchschnitt 3 mal pro Woche DAZ-Unterricht	Ja	Nein		Ja	Zuordnung der Schüler unter Berücksichtigung ihrer Nationalität in Klassen und DAZ-Gruppen, einführende Gespräche über die Bedingungen in der Familie und Schule mit Hilfe von Dolmetschern	Frau Liesegang besucht seit über 2 Jahren die Weiterbildung im LISUM und hat selbst 6 Stunden DAZ.	Ja	Nein	Ja-Personell Hilfe im Dolmetschen und zur Abklärung rechtlicher Fragen	Ja	Kenntnis über die finanziellen Bedingungen in der Familie für die Nutzung von Sozialfonds	Wichtig wäre eine Vorbildung der Kinder in der Sprache, bevor sie eine Regelschule besuchen	Ja	Welche Lehrmaterialien sind geeignet und wie gehe ich damit um	Kinder müssen auch im Elternhaus die deutsche Sprache nutzen. Auch die Eltern müssen Unterstützung im Erlernen der Sprache erhalten und angehalten werden, diese zu Hause als Umgangssprache zu sprechen	Ja	Nein
3	373	15	Die Schule hat aktuell 27 LWH zu wenig. Förderung kann leider nicht gewährleistet werden.	Ja	Ja	Förderung in kleinen Gruppen auch im Fachunterricht	Ja	Keine besonderen Rituale	Nein	Nein	Nein	Ja-Personell	Ja			Ja	DAZ-Fortbildung für Lehrer		Ja	Nein
25/26	608	15	9 Einsatz zur Förderung von 9 Schülern, die vom LSA festgelegt werden	Ja	Nein		Ja	Kennenlernen des Herkunftslandes	Frau Uhlmann, Frau Knoblauch	Nein	Nein	Ja-Personell Dolmetscher z.B. griechisch	Ja	Eltern sollten die Möglichkeit erhalten, an Deutschkursen teilzunehmen		Ja	DAZ, methodisches Vorgehen	Sozialarbeiter an Schulen	Ja	Nein
Sozialraum III (Potsdam West / Innenstadt / Nördliche Vorstädte)																				
12																				
22																				
23	343	37	26 differenzierte Arbeit in ausgewählten Lerngruppen nach sprachlichem Entwicklungsstand der Kinder (zur Zeit 3 Lerngruppen) und Förderunterricht	Nein	Ja	weitere Differenzierung für optimale Sprachförderung aktuelles Programm: 5 Kinder in Klasse 1 mit geringen Sprachkenntnissen	Ja	Begrüßung durch die Schulleitung, Erstausrüstung (Federtasche, Hefte, Sportzeug u.a.), Führung in die Klasse und durch die Schule, Kontakt zum Klassenleiter	Frau Barucha	Nein	Nein	Ja-Personell Psychologen, Dolmetscher vor Ort, Ja-Sächlich Finanzen für zusätzliches Arbeitsmaterial	Ja	dringende Unterstützung durch Schulpsychologen und Dolmetscher (Kontakt zwischen Schule und Eltern muss schnell erfolgen), Unterstützung bei traumatisierten Kindern	Nein	Ja	Beschulung der Kinder, die mit sehr geringen Deutschkenntnissen eingeschult werden (Erfahrungsbericht, Methoden)	Nein	Nein	Nein
8																				
19	339	9	DAZ Stunden werden vorwiegend in der Schuleingangsphase genutzt, 1 Stunde für 1 Schüler Kl. 5	Ja	Ja	Wenn die Schule weitere Asylbewerber aufnimmt	Ja	SL-Gespräch mit der Familie u. Dolmetscher, Vorbereitung der Klassenlehrerin u. Klasse durch SL, erste Schulmaterialien werden von der Schule übergeben, Festlegung der DAZ-Stunden, regelmäßige Gespräche mit allen Beteiligten	Klassenleitung u. Schulleitung	Ja	Ja	Ja-Personell Dolmetscher, Information zu kulturellen Besonderheiten, geregelte Zusammenarbeit mit der Stadt	Ja	vor allem in den Familien, Dolmetscher bei Elterngesprächen	Fortbildung für das gesamte Kollegium, Infoveranstaltungen für die Schulleitung	Ja	DAZ und Themen zur interkulturellen Kompetenz	Das Erstgespräch sollte immer mit einem Dolmetscher stattfinden, damit keine Missverständnisse auftreten (Willkommenskultur)	Ja	Nein
24	269	20	9 Förderung der Kinder im Unterricht	Ja	Nein	-	Nein	-	Frau Roeling, Frau Troppmann	Nein	Ja	Ja-Sächlich Lernmaterialien für DAZ	Ja	schnelle und unkomplizierte Dolmetscherleistungen zur Verständigung mit nicht Deutsch sprechenden Eltern	schnelle Klärung der finanziellen Situation, um Schulmaterialien zu beschaffen	Ja	soziale Integration in der Klasse (z.B. nonverbale Spiele usw.), Möglichkeiten der differenzierten Förderung bei fehlendem Sprachverständnis	feste Ansprechpartner, bei denen sich die Familien über den Vorgang des Schulbesuches, Formalitäten usw. informieren können	Ja	Nein
Sozialraum IV (Babelsberg und Zentrum Ost)																				
16	436	16	DAZ-Unterricht parallel zum planmäßigen Deutschunterricht	Ja	Nein		Ja	Gesprächsrunden, Patenschaften, Bereitstellen von zusätzlichen Materialien	Frau Glatz - Fachlehrer Deutsch	Nein	Nein	Nein	Ja	Person muss die schulischen Bedingungen kennen, damit das Kind für eine Woche im Schulalltag begleitet werden kann		Ja	Angebote zum Sprachunterricht, Materialempfehlungen, Eingehen auf Besonderheiten verschiedener Kulturen	Einflussnahme auf Familien, im privaten Alltag die deutsche Sprache zu sprechen	Ja	Nein
31																				
33	300	2	2 Sprachförderunterricht speziell bezogen auf den Schriftspracherwerb	Ja	Nein		Ja	Bisher gab es nur einzelne Kinder mit Migrationshintergrund	Schulleitung	Nein	Nein	Nein	Nein			Nein			Ja	Nein

37	213	84	37	Kleingruppenförderung, DAZ, DAZ-Band (regelmäßige Deutschstunden für Kinder im 1. und 2. Schulbesuchsjahr), Hausaufgabenhilfe	Nein	Ja	DAZ-Band läuft mehr als 2 Schuljahre weiter, vor allem für Schüler in Klasse 5/6 zur Vorbereitung auf den Übergang in eine weiterf. Schule, weitere Kleingruppenförderung oder gezielte Einzelförderung	Ja	Kinder besuchen die Schule/Klasse gemeinsam mit den Eltern (2 Tage), Lehrerin für DAZ stellt sich vor, Erfassung der Sprachkenntnisse und des sonstigen Leistungsstandes, Gespräche mit den Eltern, in welcher Klassenstufe das Kind beschult wird, Aufzeigen der Eltern von weiteren Fördermöglichkeiten zzgl. zur schulischen Förderung	verantw. Schulleiterin, 2 DAZ-Lehrerinnen	Ja	Nein	Ja-Sächlich Es wird zusätzlich Kleingruppenunterricht angeboten. Dafür fehlen die Teilungsräume an der Schule - Bedarf 2 Räume.	Ja	Kontaktvermittlung zu allen wichtigen Ämtern, Sprachbegleiter/Dolmetscher an den ersten Tagen und einen dauerhaften Ansprechpartner für die Kommunikation mit den Eltern, Wohnortnahe Einschulung, Schulweg üben, schnelle Hortanmeldung sicherstellen	Hortbetreuung absichern, psychologische Begleitung falls notwendig	Ja	psychologische Tipps (traumatisierte Kinder), kulturelle Vielfalt kennen lernen, DAZ für alle Lehrer (auch im Fachunterricht)	Raumkonzeption neu beleuchten, Fortbildung und Schulung des Personals	Ja	Ja
----	-----	----	----	---	------	----	---	----	---	---	----	------	---	----	--	--	----	---	---	----	----

Sozialraum V (Stern / Drewitz / Kirchsteigfeld))

36/45																					
20	335	87	35		Nein	Ja	Intensivsprachkurs für nicht deutschsprachige Kinder mit wöchentlich 10 Std.	Ja	Begrüßung im Sekretariat, Übergabe an die Lehrerin, Begrüßung in der Klasse, Hilfestellung bei Essenbestellung usw.	Klassenleiter	Ja	Ja	Ja-Personell	Ja		Vorbereitungsklassen	Ja	DAZ-Ausbildung	Ansprechpartner, der bei Schulanmeldungen dolmetschen kann	Ja	Ja
56																					

Sozialraum VI (Schlaatz / Waldstadt / Potsdam Süd))

40	290	123	56	wie vorgegeben zur Förderung Einsteiger und Aufsteiger Kl. 1, insbesondere Hausaufgabenbetreuung	Ja	Ja	zur weiteren Förderung	Ja	Begrüßungspaket (Schulmaterial), gemeinsamer Schulrundgang	Frau Vockert, Frau Goldberg (SL)	Ja	Nein	Ja-Personell Ja-Sächlich es fehlen Räume und entsprechende Ausstattung	Ja	psychologische Betreuung, Schaffung von Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten	Angebote für den Freizeitbereich und	Ja	Kulturen der Migranten, Besonderheiten "wie vermeide ich es, jemanden auf den Fuß zu treten ..."	engere Zusammenarbeit zwischen den Betroffenen und verantwortlichen Stellen	Ja	Ja
27	390	29	25	Einzel- und Gruppenförderung; drei verantwortliche Lehrer (Klassenstufe 1/2, 3/4, 5/6); AG Schauspiel mit Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (Schulaufführungen usw.)	Nein	Ja	Neuaufnahmen - es gibt Kinder, die kein Wort Deutsch sprechen, wenn sie aufgenommen werden	Ja	Organisation Begrüßung und Kennenlernen im Klassenbund durch KL, Einzelgespräche mit Eltern durch SL und KL, besondere Aufnahme/Integration in Fördergruppen, "Lebensbucharbeit" etc.	Frau Gehrman, Frau Bohn	Nein	Nein	Ja-Personell Neuaufnahmen benötigen intensiven Sprachkurs, ggf. Beratungs-/Anlaufstelle für Eltern (bei schulrechtlichen /organisatorischen Fragen), Beratung für Lehrer (Rechtslage)	Ja	Elterarbeit, Beseitigung des Raum Mangels für die Durchführung von DAZ	häusliche Unterstützung, Hortbesuch als Pflicht	Ja	Einsatz von Unterrichtsmaterialien an konkreten Beispielen	mehr Unterrichtsräume	Nein	Nein
51	492	29	DAZ, Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht, Mittagsband	Nein	Ja	umfangreichere, individuelle Förderung von Kindern ohne Deutschkenntnisse	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja-Personell Ja-Sächlich Ausstattung Räumlichkeiten, Lern- und Arbeitsmittel	Ja	Fortbildung (DAZ/DAF, Interkulturalität...), Kommunikation zwischen allen Beteiligten (Eltern, Schule, LSA, Schulverwaltung, JA, Schulsozialarbeit, Migrationsdienst ...)	öffentliche Thematisierung (Netzwerke, Maßnahmenplan, Übersicht über mögliche Ansprechpartner...), Unterstützung durch Personen mit gleichem Migrationshintergrund	Ja	DAZ/DAF, Interkulturalität	Schüler mit Migrationshintergrund erfordern an Schulen besondere personelle und materielle Ausstattung, spezielles Wissen, vorhandene Kapazitäten können nicht optimal ausgeschöpft werden, da materielle Ausstattung, Erfahrungen und Handlungsansätze fehlen. Zusätzliches Budget notwendig - frei verfügbar.	Ja	Nein

Förderschulen

10/30																					
18																					
42/44	161	12	0	Die Schule erhält eine Prokopf-Zuweisung entsprechend den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Hören und Sprache. Mit diesen Stunden werden die Stundentafel in den Klassen, aber auch alle Möglichkeiten der individuellen Förderung abgedeckt.	Ja	Nein		Nein	Aufnahme entsprechend den sonderpädagogischen Feststellungsverfahren	jeweiliger Klassenlehrer	Nein	Nein	Nein	Nein			Nein				

53	115	15	0	es stehen keine zur Verfügung	Nein	Ja	DAF-Unterricht durch die an unserer Schule tätigen ausgebildeten Lehrer für Deutsch als Fremdsprache	Ja	Begrüßung durch alle Schüler im Rahmen einer Begrüßungsveranstaltung, Schülerbild im Aushang der Schule	Schulleitung	Ja	Nein	Ja-Personell	Ja	Unterstützung der Eltern, um sie im Prozess der Beantragung und während des Förderausschussverfahrens zu beraten und zu begleiten	umfassende Beratung und Begleitung der Eltern hinsichtlich der schulischen Möglichkeiten zur Förderung der Schüler und zur Beantragung von ihnen zustehenden Hilfen; Eltern sollten umfassend über das Schulsystem in Dtl./ in Bbg. informiert werden und über ihre Rechte und Pflichten als Eltern	Nein	Nein	Nein	Nein	
Oberschulen																					
13	198	1	1	Förderunterricht	Nein	Ja	Begleitung / Förderung	Nein			Nein	Nein	Nein	Ja-Personell Begleitung, Unterstützung, Förderung	Nein		Ja				
22 siehe Grundschulen und weiterführende Schulen mit Primarstufe																					
39																					
51 siehe Grundschulen und weiterführende Schulen mit Primarstufe																					
Gesamtschulen																					
9	895	6	1	individuelle Förderung und Unterstützung	Nein	Ja	DAZ-Kurs, zusätzliche und fachspezifische individuelle Förderung	Ja	Schülerpatenschaften, Unterstützung durch die Jahrgangseiter, Willkommensrituale	Nein Dazu kommen zu wenige SchülerInnen während des laufenden Schuljahres	Ja	Ja	Ja-Personell Ein Schulsozialarbeiter wäre auch sehr schön	Ja	Primär in der Vergabe von zusätzlichen Stunden, um personell aufzustocken	Das Erlernen der deutschen Sprache ist sehr wichtig, ebenso wie die Zusammenarbeit mit den Eltern der Migrantenkinder. Das Ziel sollte eine erfolgreiche Integration sein.	Ja	DAZ	u.a. höhere personelle und sächliche Ausstattung, individuelle Sprachförderung		
32	421	24	6	Förderunterricht oder Teamteaching im gemeinsamen Unterricht	Nein	Ja	Teilung, Teamteaching	Ja	Schul- und Stadtralley	Schulleiter, Klassenleiter	Ja	Nein	Ja-Personell Sozialarbeiter Ja-Sächlich eigenes Lehr- und Lernmittelbudget für Willkommensklassen; Verwaltung durch die Schule (vgl. Modellversuch MoSes); "Sozialfond" für Willkommensklassen (Projekte, Veranstaltungen, Fahrten, Eintrittsgelder etc.)	Ja	Wertschätzung der Muttersprache/Erstsprache (!), Angebote muttersprachlicher Unterricht (schulübergreifend - wenn gewünscht - , als AG oder Projektwoche denkbar) Schulabschluss/berufsvorbereitendes Jahr für SuS, die bereits das 16./17./18. Lebensjahr erreicht haben (Willkommensklassen an OSZ denkbar?! + Betriebspraktika/Praxislernen)	Idee: "Netzwerk Willkommensklassen" (Plattform für den Erfahrungsaustausch der DaZ-Lehrkräfte) und MBJS, Staatliches Schulamt, JMD, Migrationsbeauftragte der Stadt, Migrationsbeirat, RAA	Ja	Angebote für ALLE Lehrkräfte der Schule, z.B. sprachsensibler Unterricht im Fachunterricht, Konfliktmanagement/Mediation, Binnendifferenzierung/individuelle Förderung etc.	Umdenken/ "Umfühlen" bei allen an Integration und allen am Schulleben Beteiligten erwünscht (vgl. Inklusion) Gemeinsame Erlebnisse für alle Schüler schaffen (Schulfest, Sportturniere, Musik-Events, Schülerkonferenzen) Anzahl der Willkommensklassen an Potsdamer Schulen nach Bedarf erhöhen (zwei Klassen unzureichend), Schülerfrequenz in Sprachlernklassen unbedingt begrenzen (max. 12 SuS) Netzwerke bilden mit Bildungseinrichtungen der Stadt, Sozialen Einrichtungen, Wirtschaft (vgl. Konzept deutschlandweites Coachingprogramm www.rockyourlife.de) Teamteaching im DaZ-Unterricht unabdingbar = individuelle Sprachförderung! DaZ-LWS nicht ausreichend (zusätzliche LWS für Teamteaching, Projektarbeit, Beratungstätigkeit/Coaching, Netzwerkarbeit, Matching/Koordinierung von Patenschaften, Anrechnungsstunden, Freizeitangebote, Nachhilfe, zusätzliche Sprachförderung)	Ja	Ja
38	674	9	9	Förderunterricht Mathe, Deutsch, Englisch (Di&Do), Einzelgespräche	Ja	Ja	möglichst auch SuS in Sek I/ Sek II nach Auslaufen der Eingliederungsfristen für möglichst guten Schulabschluss	Nein	LER-Unterricht (Vorstellen der eigenen Kultur), Schülerzeitschrift Lenné-Überflieger	Ja Kursleiter der jeweiligen Teams und die Teamsprecher	Ja	Nein	Ja-Personell Fremdsprachenhindernisse/ Dolmetscher/ Sozialpädagogen, Sozialarbeiter	Ja	FL-Deutsch als Fremdsprache, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter	Sozialpädagogen, Sozialarbeiter	Ja	Kultur und Religion	Nein	Nein	
46																					
49	239	14	14	Matheförderunterricht, Deutsch-, Englisch-, Hausaufgabenbetreuung, LRS	Nein	Ja	Einzelunterricht / Förderunterricht in Kleingruppen	Ja	persönlicher Empfang, ggf. Gespräch mit SL, Organisatorisches	Ja Frau Büchner	Ja	Nein	Ja-Personell	Ja	schnellere Kontaktmöglichkeiten zu Eltern (Unterstützung Kommunikation)	Intensivkurse in Deutsch vor dem Besuch der Regelschule	Nein		Ja	Nein	
55																					

Gymnasien

1	695	21	0		Nein	Ja	sprachliche Förderung (Deutsch als Fremdsprache)	Nein	bisher kein Zugang im Laufe des Schuljahres	Ja	Ja	Nein	Ja-Personell	Ja	Auch Kinder mit guten schulischen Leistungen sollten Anspruch auf sprachliche Förderung haben, damit sie in ihrer Schullaufbahn gegenüber deutschsprachigen Schülern nicht benachteiligt sind	Ja	Sprachförderung ist ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg			
4	726	Es gibt keine Schüler mit Sprachproblemen																		
21	341	10	8	einmal wöchentlich individuelle Förderung der SchülerInnen durch KollegInnen	Ja	Nein	-	Ja	Gespräche SL mit Kind, Begleitung in Klasse, Vorstellung vor Klasse durch KL	Nein	Ja	Nein	Nein - Personell	Nein	zusätzliches Angebot von Deutschkursen; muslimischen Kindern muss ein Schwimmkurs finanziert und ermöglicht werden, der Kurs muss in Kindergruppen stattfinden, nicht in Erwachsenengruppen	Nein	Nein	-	Nein	Nein
41	779	3	3	Eine Lehrkraft Deutsch erteilt diese Stunden pro Woche	Ja	Ja	Ja, keine Angabe	Ja	Aufnahmegespräch mit Schüler und Eltern (SL, KL), Informationen an Fachlehrer, Vorstellung in der Klasse durch KL	Herr Schmidt; Frau Bischoff	Ja	Nein	Ja-Personell	Ja		Ja				
54	627	20	19	Stunden werden im Std-Plan ausgewiesen und können von allen Schülern mit Migrationshintergrund genutzt werden	Nein	Ja	Teilung des Sprachunterrichts notwendig - durch zusätzliche Stunden möglich	Ja	Vorstellung in Klasse/ Kurs; KL/Tutoren weisen Schüler ein; Englischlehrer helfen bei Übersetzung der Aufgabenstellung, Zuweisung eines Partners	jeweiliger KL/Tutor, Partnerschüler	Ja (Lernpaten in 7. Klasse)	Gasteltern bei Auslands-schülern	Ja notwendig für einzelne Schüler, die der anderen Sprache mächtig sind, z.B. vietnamesisch, russisch	Nein, Mitschüler kümmern sich	Keine	Nein	Nein		Eingliederung der Schüler mit Migrationshintergrund erfolgt problemlos	

Schule 2. Bildungsweg

15

OSZ

I	1.042	8	0		Nein	Ja	Förderunterricht, ggf. auch an anderen Schulen zum Erlernen der deutschen Sprache	Ja	Anmeldung u.a. auch durch Ausbildungsbetriebe	Nein	Nein	Nein	Ja-Personell FachlehrerIn mit Deutsch als Fremdsprache	Ja	Deutsch lernen, um dem Unterricht überhaupt folgen zu können	Ja	Rechtl. Grundlagen u.a. zum Thema Eingliederungsverordnung	Ja	Ja		
II	es gab bisher keinen Sprachförderbedarf																				
III	1.434	18	3	pro Schulblock eine Unterrichtsstunde (nachmittags nach regulärem Unterricht)	Nein	Ja	Angebotsdifferenzierung nach Sprachvoraussetzungen	Ja	individuell durch Klassenlehrer und Mitschüler	Klassenleiter	Ja	Ja	Ja-Personell ständig ansprechbarer Sozialarbeiter dringend erforderlich	Ja	Azubis mit unzureichenden Sprach- und Schreibkenntnissen müssten vor der Ausbildung so weit gefördert werden, dass die Anforderungen in der Berufsschule erfüllbar sind	siehe Frage 6	Ja	Informationen zu Fördermöglichkeiten der Stadt, fachlich inhaltliche Fortbildung für die unterrichtenden LK	siehe Frage 8.1	Ja	Ja

Anlage 3

Ergebnisse zur Umfrage an den Schulen zur Förderung für Kinder mit Migrationshintergrund

1. Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt, Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund, Anzahl der dafür erhaltenen Lehrerwochenstunden

Die Angaben sind der Anlage 2 dieser Mitteilungsvorlage zu entnehmen.

2. Wie nutzt die Schule die für Förderunterricht zur Verfügung gestellten Lehrerwochenstunden?

- Sprachförderung – Deutsch als Zweitsprache
- in Lerngruppen oder Einzelförderung
- Hausaufgabenhilfe
- AG Schauspiel für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund
- Förderunterricht Mathematik, Deutsch, Englisch

3. Sind die bereitgestellten Lehrerwochenstunden ausreichend?

Ja: 12 Schulen
Nein: 15 Schulen

4. Besteht weiterer Bedarf an Lehrerwochenstunden?

Ja: 20 Schulen
Nein: 7 Schulen

4.1 Wenn ja, wie würde die Schule weitere Lehrerwochenstunden einsetzen?

- Intensivierung des Sprachunterrichts
- Förderung in kleinen Gruppen
- Einzelförderung auch im Fachunterricht
- Deutsch als Zweitsprache (DAZ) mehr als 2 Jahre, insbesondere Klassenstufe 5 und 6
- Teilung des Sprachunterrichts, Teamteaching
- Angebotsdifferenzierung entsprechend Sprachvoraussetzungen

5. Wie erfolgt die Aufnahme von Kindern, die im Laufe des Schuljahres dazukommen?

5.1 Willkommenskultur

Ja: 20 Schulen
Nein: 7 Schulen

- Begrüßung durch die Schulleitung; Begrüßung durch alle Schüler im Rahmen einer Begrüßungsveranstaltung
- Zuordnung der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der Nationalität in Klassen und DAZ-Gruppen

- einführende Gespräche mit den Familien mit Hilfe von Dolmetschern
- erste Schulmaterialien werden übergeben (Begrüßungspaket)
- Erfassung des Leistungsstandes
- gemeinsamer Besuch der Schule mit Kindern und Eltern
- Hilfestellung bei Essenbestellung
- Zuweisung eines Partners (Schülerpatenschaften)
- Kennenlernen des Herkunftslandes

5.2 Gibt es eine/n Verantwortliche/n? Wenn ja, wer ist das?

Ja: 21 Schulen
Nein: 6 Schulen

Die Ansprechpartner sind verantwortliche Lehrkräfte (meist DAZ), Schulleitung, Klassenleitung oder Partnerschüler.

5.3 Gibt es Schülerpatenschaften?

Ja: 16 Schulen
Nein: 11 Schulen

5.4 Gibt es Elternpatenschaften?

Ja: 6 Schulen
Nein: 21 Schulen

5.5 Sehen Sie Unterstützungsbedarf? Wenn ja, in welcher Form?

Ja: 20 Schulen personell, 4 Schulen sächlich
Nein: 4 Schulen

- Dolmetscher, Schulpsychologen, Sozialarbeiter
- zusätzliches Arbeitsmaterial
- Teilungsräume an Schulen
- eigenes Lehr- und Lernmittelbudget für Willkommensklassen
- „Sozialfonds“ für Willkommensklassen für Projekte, Veranstaltungen, Fahrten, Eintrittsgelder etc.

5.6 Erachten Sie für die erste Woche eine personelle Begleitung als sinnvoll?

Ja: 22 Schulen
Nein: 5 Schulen

6. Wo sehen Sie weitere allgemeine Unterstützungsbedarfe?

- Dolmetscher zur Unterstützung der Eltern bei Behördengängen sowie der Beantragung von finanziellen Mitteln
- Deutschsprachkurse für Eltern
- Schulpsychologen für traumatisierte Kinder

- Kenntnisse der Eltern über die Schule
- muttersprachlicher Unterricht (ggf. schulübergreifend, als AG oder Projektwoche)
- Schulabschluss bzw. berufsvorbereitendes Jahr für Schülerinnen und Schüler, die bereits das 16., 17. oder 18. Lebensjahr erreicht haben (Willkommensklassen an OSZ sowie Betriebspraktika)
- Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten
- Finanzierung eines Schwimmkurses für muslimische Kinder (in Kindergruppen)

7. Haben Sie sonstige Vorschläge zur Verbesserung der Eingliederung von Migrantenkindern?

- Sprachförderung vor dem Schulbesuch
- Fortbildung der Lehrerschaft, Informationsveranstaltungen für Schulleitung
- schnelle Klärung der finanziellen Situation, um Schulmaterialien zu beschaffen
- Angebote für den Freizeitbereich
- häusliche Unterstützung
- Hortbesuch als Pflicht
- öffentliche Thematisierung (Netzwerke, Maßnahmeplan etc.)
- Unterstützung durch Personen mit gleichem Migrationshintergrund

8. Sehen Sie Fortbildungsbedarf für das pädagogische Personal?

Ja: 21 Schulen
Nein: 6 Schulen

8.1 Wenn ja, zu welchen Themen wünschen Sie sich in diesem Zusammenhang Fortbildung?

- Umgang mit traumatisierten Kindern
- Auswahl geeigneter Lehrmaterialien
- DAZ für Lehrerschaft
- Beschulung der Kinder, die mit geringen Deutschkenntnissen eingeschult werden
- Themen zur interkulturellen Kompetenz
- Soziale Integration in der Klasse
- Möglichkeiten zur differenzierten Förderung bei fehlendem Sprachverständnis
- Konfliktmanagement/Mediation
- rechtliche Grundlagen (z.B. Eingliederungsverordnung)
- Informationen über Fördermöglichkeiten in der Stadt Potsdam

9. Haben Sie weitere Hinweise, damit Migration an Schule gelingt?

- verpflichtende Deutschsprachkurse für Eltern
- Sozialarbeiter
- Erstgespräche immer mit Hilfe von Dolmetschern zur Vermeidung von Missverständnissen
- Einflussnahme auf Familien, im privaten Alltag Deutsch zu sprechen
- Überarbeitung der Raumkonzeption
- Aufstockung des Schulbudgets für besondere materielle Ausstattung
- Gemeinsame Erlebnisse für alle Schülerinnen und Schüler schaffen

Nur für Grundschulen / Schulen mit Primarstufe

10. Würden Sie eine schulübergreifende Vorbereitungsklasse für Jahrgangsstufe 5 und 6 befürworten?

Ja: 12 Schulen
Nein: 2 Schulen

10.1 Wenn ja, wäre Ihre Schule bereit, eine schulübergreifende Vorbereitungsklasse zu führen?

Ja: 3 Schulen
Nein: 11 Schulen